

Julia Scher. Planet Greyhound

Werkbeschreibungen

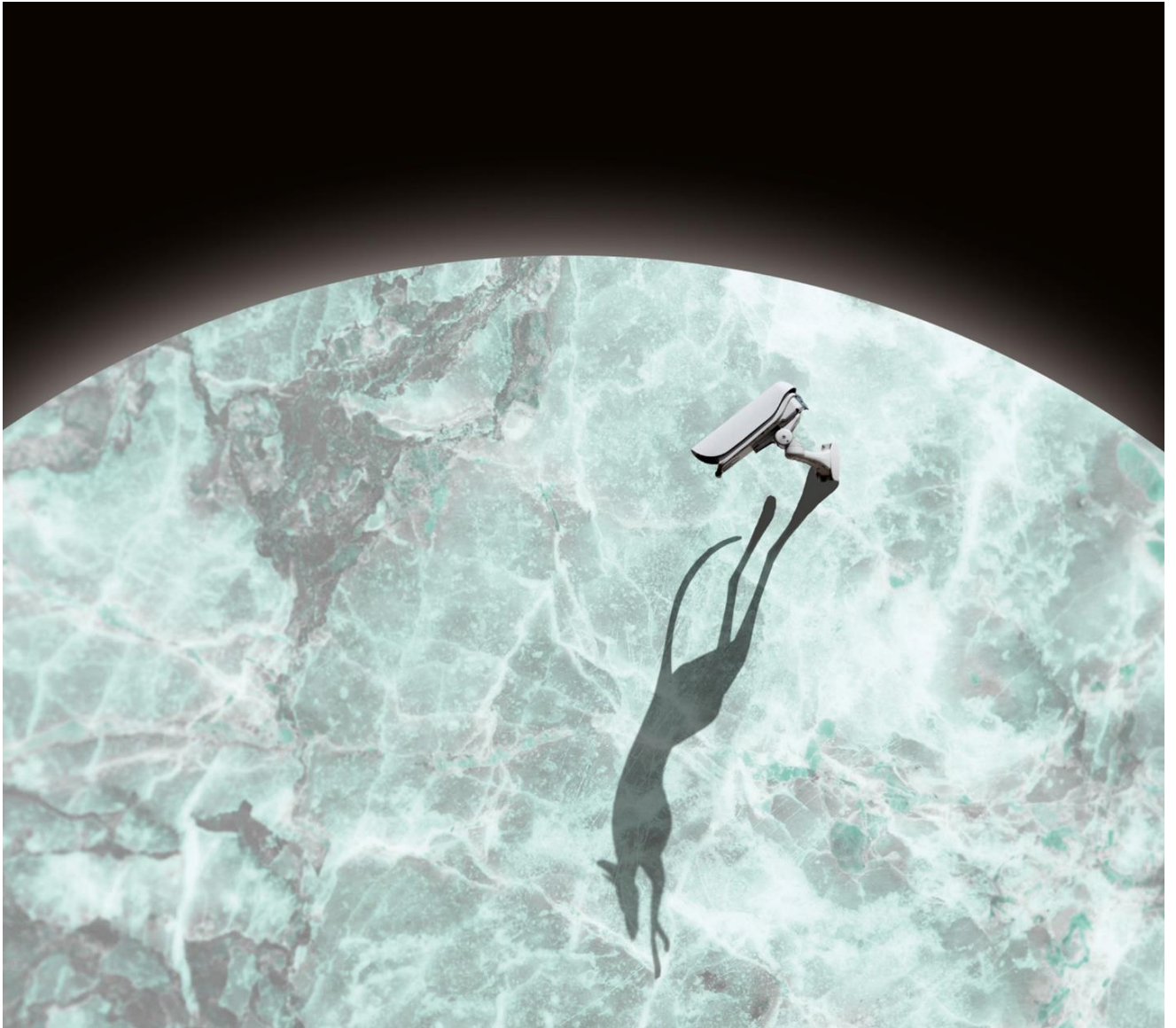


Abb.: Julia Scher, Planet Greyhound, 2022 © Julia Scher

„Alle Hundesprachen wurden für die Ausstellung in
der Kunsthalle Gießen ins Englische übersetzt.“

Julia Scher, 2022

In der Ausstellung *Planet Greyhound* präsentiert die Kunsthalle Gießen den neuesten Werkkomplex der US-amerikanischen Künstlerin Julia Scher (*1954, Los Angeles).

Ihre kühle, audiovisuelle Installation verwandelt den Ausstellungsraum in einen intergalaktischen Transitbereich. Der titelgebende Planet *Greyhound* – ein Exoplanet, für den Julia Scher und die Kunsthalle über fünf Jahre eine Patenschaft übernommen haben – avanciert dabei zu einem kosmischen Sehnsuchtsort. In ihrer eigens für die Kunsthalle Gießen entwickelten Arbeit verschmelzen Hoffnungen auf ein neues Zusammensein mit einer kritischen Befragung territorialer Herrschaftsansprüche.

Gabriele, Gretel, Gretchen, Gert und Greta, Marmor, 2022

sind die ersten bekannten Bewohner*innen des Planeten *Greyhound*. Es handelt sich dabei um Windhunde (engl. Greyhound). Bestehend aus edlem Marmor begrüßt *Greta* anmutig ruhend die Besucher*innen der Kunsthalle. Die majestätischen Windhunde gelten als einer der ältesten vom Menschen domestizierten Hunderassen der Welt. Ihr Jagdverhalten, basierend auf ihrer enormen Schnelligkeit, Sehfähigkeit und Intelligenz, machte sie bereits in frühen Gesellschaftsformen der Antike zu hochgeschätzten und begehrten Tieren. Über die Jahrhunderte hinweg zeigen Darstellungen von Greyhounds die schlanke Gestalt mit ihrem langgestreckten Rücken und gespannten Hals oftmals in Bewegung und im Dienst der Menschen. Scher, die sich seit den 1980er Jahren intensiv mit Formen der Ausübung und Auswirkung menschlicher Kontrolle auseinandersetzt, thematisierte in diesem Kontext bereits in früheren Arbeiten das Motiv der Hunde. In der Kunsthalle Gießen gestattet die Künstlerin den Greyhounds eine Pause von ihrer unermüdlichen Bewegung und setzt einen bewussten Kontrapunkt, indem sie die Windhunde in entspannter Haltung auf gemütlichen Decken ausstellt. Ob *Gabriele, Gretel, Gretchen* und *Gert* gerade gelandet sind oder nicht doch bereits abflugbereit neben den *Greyhound Chairs (Zahnarztstühle, Sitzgurte, Kerzen, Sprühfarbe, 2022)*, auf ihre bevorstehenden Reise ins All warten, bleibt offen.

Rhine Race, Acryl, Kohle, Collage auf Karton, 1981

Julia Schers Arbeit *Rhine Race*, die ebenfalls die Motive von Reise und Geschwindigkeit aufgreift, wurde ganz bewusst auf Augenhöhe des Windhundes ausgerichtet. Die Collage ist eine biografische Referenz auf ihre erste Ankunft in Köln und kann als Verweis auf eine lange Wanderung verstanden werden, die die Künstlerin selbst vor vielen Jahren unternommen hat. Der fliegende Sportwagen über einer Landschaft wird durch den Titel des Werks als Blick aus den Atelierfenstern der Künstlerin spezifiziert. Gleichzeitig erinnert er an den DeLorean DMC-12, der in der Filmreihe *Zurück in die Zukunft* (1985–1990) eine Reise durch Raum und Zeit ermöglicht. Die Rucksäcke unterhalb des Bildes versinnbildlichen das Reisen schlechthin und sind Bestandteil der intergalaktischen Fahrt, die auf der digitalen Hyperwall zu sehen ist.

Planet Greyhound (Flam 7 CMa C // Planet Greyhound, Urkunde, 2022–2027)

Wie die Urkunden in der Glasvitrine bezeugen, verleiht das Planetarium Frankfurt (Oder) über 5 Jahre die Patenschaft für einen Planeten an Julia Scher und die Kunsthalle Gießen. Der Exoplanet mit dem ursprünglichen Namen *Flam 7 CMa C* liegt im Sternbild *Großer Hund* und wurde anlässlich der Ausstellung auf den Namen *Greyhound* getauft. Der 64,4 Lichtjahre von der Erde entfernte Gasplanet besitzt keine feste Oberfläche und scheint damit physisch unbewohnbar. Im Rahmen der Ausstellung avanciert er jedoch zum kosmischen Sehnsuchtsort, der von einer Gesellschaft geprägt ist, in der alle Lebewesen hierarchiefrei und in Harmonie miteinander leben.

Rocks (o. T., Beton, Stein, Zement und Farbe, 2011)

Hinweise darauf, dass der Exoplanet *Greyhound* doch auch Spuren erdähnlicher Beschaffenheit aufweist, finden sich in der Vitrine im Eingangsbereich der Kunsthalle. Dort zeugen zwei Fundstücke von der vermeintlichen Geburt des Planeten. Es handelt sich um zwei Steine, deren Formen die Gestalt eines Hundekopfes bzw. eines Linienbusses nachzeichnen. Künstlich aus Beton und

vulkanischem Gestein hergestellt, werden diese Materialien in Filmkulissen eingesetzt, um die Illusion eines Felsen heraufzubeschwören. Für Julia Scher symbolisiert das Artifizielle und insbesondere der Zement, der sich durch seine klebende, tragende und verbindende Eigenschaft auszeichnet und sich fast unsichtbar auf der Unterseite der Steine befindet, die Möglichkeit einer Existenz, die sich noch unentdeckt unterhalb eines Planeten verbirgt.

Gürtel (o. T., Plastik, Metall, 1977)

Wie in vielen ihrer Ausstellungen verweisen Details auf biografische Begebenheiten der Künstlerin selbst. Ebenso wie die beiden Steine, die zugleich Relikte einer früheren Ausstellung von Julia Scher sind, enthält die Vitrine eine weitere Referenz auf die Künstlerin. So trug sie den transparent glitzernden Gürtel, den sie 1977 bei der Modekette Judy's im San Francisco Valley kaufte, bei einem Konzert von David Bowie. Dort besang der Musiker die berühmte Raumfahrt von Major Tom in der Single *Space Oddity*, die 10 Tage vor der ersten Mondlandung am 21. Juli 1969 veröffentlicht worden war.

Vitrine (Taufurkunde, 2022–2027, Greyhound Hologramm, 2022)

Die in der Vitrine präsentierten Taufurkunden beglaubigen die symbolische Patenschaft für *Flam 7 CMa C* alias *Greyhound*. Die Ambivalenz der temporären Inbesitznahme eines Territoriums, das zunächst niemandem zu gehören scheint, wird humorvoll hinterfragt. Das Hologramm (Greyhound Hologramm, 2022) zeigt einen Greyhound, der gen Himmel steigt und schwerelos zu fliegen scheint. Wurde er vertrieben, ist er auf dem Weg zum Planeten *Greyhound*? Die genaue Observation und der Versuch einer Einordnung des Gesehenen setzen sich in der Ausstellung weiter fort.

Greyhound Dog (Grey Sign) / Greyhound Dog (Pink Sign), Metall, pulverbeschichtet, 2022

Das Motiv des Windhundes geht konzeptuell auf die *Greyhound Lines* zurück. Dabei handelt es sich um das größte Linienbusunternehmen für Fernreiseverkehr in den Vereinigten Staaten, das jüngst von Flixbus übernommen wurde. Julia Schers Metallskulpturen, die im Eingang und Schaufenster der Kunsthalle zu sehen sind, beziehen sich in verfremdeter Weise auf das international bekannte Logo der Greyhound-Buslinie. In Grau und Rosa – und im Eingang verfolgt von einer Überwachungskamera – zeigen die Skulpturen einen rennenden Windhund, der in hoher Geschwindigkeit zum Sprung in den intergalaktischen Raum anzusetzen scheint.

Inhaltliche Anknüpfungspunkte für die Referenz auf die US-amerikanische Buslinie sind mitunter ausrangierte Busse der *Greyhound Lines*, die im vergangenen Winter oftmals zu mobilen Wärmestationen für marginalisierte Gesellschaftsgruppen umfunktioniert wurden. Dieser zwischenmenschliche Akt versinnbildlicht in Anknüpfung an Sehnsuchtsreisen – die häufig in US-amerikanischen Filmen der 1950er Jahren in einem Greyhoundbus ihren Anfang nehmen – den Wunsch eines Transit hin zu einer anderen, vielleicht besseren Welt.

Klänge intergalaktischer Fernreisen (Infoscreen at bus station somewhere near Planet Greyhound, Video, Sound, 23 min)

„All species welcome. All beings welcome“ (dt.: „Alle Spezien willkommen. Alle Lebe-Wesen willkommen“) erklingt die melodische Stimme von Julia Scher in der Kunsthalle Gießen. Weltraumgeräusche und Fernverkehrsdurchsagen durchweben in Kombination mit der von der Künstlerin gesungenenen Ballade über die Abfahrt im letzten Greyhound-Bus (*Ballad of the Last Greyhound*) die kühle Aura des Raumes. Aufrufe ertönen, sich für Reisedestinationen auf der Erde oder im All zu verschiedenen Flugsteigen zu begeben. Die lockende Stimme der Künstlerin selbst wirbt für die kommerziellen Rundreisen um das planetarische Universum, immer wieder durchsetzt von Verweisen auf Videosequenzen, die über geheimnisumwobene Ursprünge des Alls berichten. Die auditive Klammer der Installation weist den Ausstellungsraum als ‚transit space‘ aus – als Ort der

Durchreise zu alternativen Orten, Gesellschaften, Bildern und Imaginationen zwischen Raum und Zeit.

Destinationen (Arrivals and Departures, (East Sector) / Arrivals and Departures, (West Sector), 3 Monitore, Sicherheitskamera, Kabel, 2022)

Sechs digitale Tafeln mahnen zur Eile oder zeigen Verspätungen an. Wie an einem Flughafen zeigen die Displays Ankunfts- und Abfahrtszeiten sowie Orte an, deren geheimnisvoll klingende Namen neugierig machen.

Scher verbindet das romantische Motiv der Reise mit dem Aufbruch in ferne Galaxien. Dabei tritt der stets in den Arbeiten der Künstlerin mitschwingende Humor deutlich zutage, wenn sie etwas die Destination *Giessen, Greyhound* benennt. In ihren Notizen dazu heißt es: „City on planet Greyhound, named after a City on planet Earth“ – „Eine Stadt auf dem Planeten Greyhound, die nach einer Stadt auf der Erde benannt ist“.

So trägt jeder der aufgeführten Orte eine besondere Geschichte in sich. Hinter *P66* verbirgt sich die Bezeichnung für den Befehl, mit dem die Mondlandung der Apollo 11 im Jahr 1969 gesteuert wurde. Aber auch der vertraute Name Vancouver ist von einer für die Ausstellung bedeutsamen Geschichte geprägt. In der Stadt fuhr am 13. Mai 2021 der letzte Greyhound-Bus Kanadas ab.

Hyperwall (Infoscreen at bus station somewhere near Planet Greyhound, Video, Sound, 23 min)

Eine aus 16 Monitoren bestehende Hyperwall, die am Ende des Ausstellungsraumes montiert ist, spielt mit Assoziationen an die überlebensgroßen Werbetafeln an Flughäfen oder Bushaltestellen. Zugleich erinnern Größe und Anordnung an die Monitorwände von Raumfahrtorganisationen wie der NASA. Aus mehreren Bildschirmen zusammengesetzt dienen sie der genauen Beobachtung und Überwachung von Vorgängen im Weltraum. In der Kunsthalle Gießen erzählt die Hyperwall von Gabrieleles, Gretels, Gretchens, Gerts und Gretas intergalaktischer Reise. Zugleich entbirgt die Videoarbeit verheißungsvolle Blicke auf den Sehnsuchtsort *Greyhound*. In Kombination mit jüngst veröffentlichten

Überwachungsaufnahmen des Pentagons über UFO-Sichtungen im Weltraum sowie mit Bildern von Orten des Transits, die mittels Kameras, Bodenmarkierungen und Wegführungen strukturiert und kontrolliert werden, knüpft die Künstlerin an ihre langjährige Erforschung von Mechanismen der sozialen Kontrolle im öffentlichen Raum an.

Kontrolle und Überwachung

Im Raum der Kunsthalle selbst werden die Besucher*innen mit Mechanismen der Kontrolle und Überwachung konfrontiert. Bereits zu Beginn der Ausstellung verfolgt eine Überwachungskamera die Metallskulptur eines Windhundes, die der Kameralinse zu entfliehen versucht. Im gesamten Ausstellungsraum sind Überwachungskameras verteilt, die mal sichtbar, mal unsichtbar das Geschehen wiedergeben – insbesondere dann, wenn eine Kameralinse den Bewegungen den Besucher*innen folgt und jede Regung zu registrieren scheinen. Die Künstlerin knüpft damit an ihre über dreißigjährige, intensive Beschäftigung mit Überwachungstechnologien an. Die über Bilder und Klänge vermittelte Aufbruchstimmung und temporäre Zuflucht in mit Sehnsucht behaftete Welten erfahren auf diese Weise subtile Risse. Scher lässt dabei bewusst offen, aus welcher Motivation heraus die Observation erfolgt. Es entsteht eine brüchige Stimmung, die stetig zwischen Sehnsucht, Sicherheit, Überwachung und Voyeurismus oszilliert.

Abspann des Videos

Infoscreen at busstation somewhere near planet Greyhound, 2022

Beteiligte Personen und Dank

Kunsthalle Gießen presents	Actors Mala, Karl-Famous, Liliac, Filomena, Bella- Stella	performed by Ana Konstrakta Duric
Planet Greyhound Julia Scher	Dog Coordinator Carina Lubich / Hundeschule Vivipet	„Wild Heart“ Tim McMorris The Kings Crown
Production Director Nadia Ismail	Bus Company e-weinzierl Omnibustouristik GmbH	Marble Unistone Inc.
Associate Producers Dennis Hochköppeler Nadia Ismail Jakob Purling	Audio Engineering David Brucklacher Riverside Studios Cologne	Metal Thorsten Schreiter F- Punkt Maschinenbau
Live Graphics Holger Friese Max Kossatz	Prepared and Amplified Violin Matthias Kaiser	Audio Visual Electronics AEM Pro Sound and Light Christof Kupfers
Animation Agneta Politikaite	„Info Screen At Bus Station Somewhere Near Planet Greyhound“ Music	AVMS Rouven Barstiner Pascal Jonathan and
Video Production, Videography Direction and Editing Damian Weber Planet Earth, Station Greyhound America Jack Colton		Print Graphics Harald Schätzlein ultraVIOLETT

KUNSTHALLE GIESSEN

Written and directed

by
Julia Scher

With special thanks to

DREI, Cologne
Esther Schipper, Berlin
Planetarium Frankfurt
Stadtwerke Gießen
Mark von Schlegell
Frances Scholz
Caroline Nathusius
Maximo Victoria

NASA
ESA
JPL
Pixabay
videvo
Videezy
mixkit
Tarika Johar
Rosly Zangeneh